

LINZ AG - Postfach 1300 - 4021 Linz

E-Control Austria
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

14.05.2025
E-PME-H2 –
DI Dominik Matheisl, BSc
Wiener Straße 151, 4020 Linz
Tel. 0732/3400-6384
Mobil 0664/80340-6384
d.matheisl@linzag.at

Ergeht per E-Mail an: marktregeIn.H2@e-control.at

Stellungnahme der LINZ AG zum Diskussionspapier „Erste Eckpunkte des H2-Ziel-Marktmodelles“ der E-Control Austria, Stand April 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns bei Ihnen für die Möglichkeit bedanken, zu den veröffentlichten Eckpunkten eines Wasserstoff-Marktmodells Stellung zu nehmen. Die LINZ AG begrüßt die zeitnahe Umsetzung des EU-Dekarbonisierungs- und Wasserstoffpakets ins nationale Recht sowie die offene und transparente Diskussion zur Ausgestaltung der H₂-Marktmodell-Verordnung.

Der bestehende Erdgasmarkt bietet durch seine etablierten Regelungen grundsätzlich eine tragfähige Struktur. Gleichwohl ist zu prüfen, inwieweit diese für den sich im Aufbau befindlichen Wasserstoffmarkt geeignet sind. Die LINZ AG spricht sich daher für spezifische Regelungen in den frühen Phasen des Markthochlaufs aus, wie im Diskussionspapier angeführt sowie bei der Diskussionsveranstaltung am 06.05.2025 bekräftigt. Wichtig ist uns dabei die Konkretisierung, dass die Einteilung dieser Phasen dabei nicht ausschließlich zeitbasiert anhand von Jahreszahlen erfolgen sollte, sondern anhand qualitativer Kriterien – etwa der (Fern-)Leistungsverbindung zweier regionaler Cluster oder der Anbindung an transnationale Fernleitungen – definiert werden.

Gerade in der initialen Phase, in der sich erste Cluster bilden, ist zu berücksichtigen, dass auch diese bereits mehrere Verteilnetzbetreiber umfassen können. Als Beispiel sei auf das Fernheizkraftwerk Linz-Süd der LINZ AG verwiesen, welches mittelfristig via Wasserstoffleitungsprojekten sowohl der LINZ NETZ GmbH als auch anschließend der NETZ OÖ GmbH mit Wasserstoffherzeugungsanlagen sowie Speicherstätten u. a. der RAG Austria AG verbunden werden soll, und so Teil eines Clusters mit jedenfalls zwei Netzbetreibern werden kann (siehe auch Projekte 2024/01-2024/04 und 2024/07, „H2-Startnetz OÖ“ aus dem LFiP2024). Daher bedarf es praxistauglicher und klar geregelter Koordinierungsmechanismen zur Abstimmung innerhalb solcher Cluster. Insbesondere die Prämissen 25 und 31 aus dem Diskussionspapier sind daher auf Tauglichkeit für Cluster, die aus mehreren Netzbetreibern gebildet werden, zu prüfen.

Für die Startphase ist es aus Sicht der LINZ AG wesentlich, den zügigen Aufbau regionaler Wasserstoff-Infrastrukturen zu ermöglichen und Marktakteuren – insbesondere Erzeugern und Abnehmern – einen möglichst unbürokratischen Marktzugang zu gewähren. Dabei dürfen

LINZ AG - FÜR ENERGIE, TELEKOMMUNIKATION, VERKEHR UND KOMMUNALE DIENSTE

jedoch Netzstabilität, Transparenz sowie die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Systems nicht aus dem Blick geraten.

Darüber hinaus unterstützt die LINZ AG viele weitere der vorgeschlagenen Grundsätze, darunter

- die Anwendung des Kalenderjahres bzw. Kalendertages als H₂-Jahr bzw. H₂-Tag,
- die Kapazitätsallokation nach „First-Come-First-Served-Prinzip“ in der Startphase,
- die Anwendung des „Helper-Causer-Prinzips“ – mit gesteigerter Relevanz im fortgeschrittenen Markt sowie
- die Etablierung eines einheitlichen, clusterübergreifenden Datenplattform-Systems.

Besonders hervorheben möchten wir einige Punkte zum H₂-Netzzugang sowie der H₂-Kapazitätserweiterung:

Die Nutzung bewährter Mechanismen zu Netzzugang und Kapazitätserweiterung aus dem Erdgasbereich erscheint im Hinblick auf die Entwicklung des Wasserstoffnetzes sinnvoll. Für die LINZ AG hat dabei die zügige Umsetzung von H₂-Leitungsprojekten höchste Priorität. Eine vorausschauende Dimensionierung der Infrastruktur und damit Vermeidung von zu geringen Leitungsdimensionen, falls in der Startphase nur geringe Kapazitäten nachgefragt werden, sollte explizit unterstützt und ermöglicht werden.

Die Einführung einer „allokiert wie nominiert“-Regelung in der frühen Marktphase erachten wir als geeignet, um Bilanzierungsrisiken zu minimieren und Markteintrittsbarrieren abzubauen. Voraussetzung ist jedoch eine laufende Evaluierung dieser Regelung. Gegebenenfalls sind Anpassungen erforderlich, um die Netzstabilität zu sichern und notwendige Preissignale aufrechtzuerhalten. In diesem Zusammenhang spricht sich die LINZ AG für eine mengenabhängige Staffelung aus: Eine Differenzierung zwischen Klein- und Großabnehmern mit entsprechend abgestuften Bilanzierungsmechanismen könnte aus unserer Sicht einen Beitrag zur Netzstabilisierung leisten. Weitere Maßnahmen wie etwa Demand Side Management spielt bereits im etablierten Stromsystem aufgrund der Komplexität eher eine untergeordnete Rolle und wird deshalb als Instrument in der H₂ Startphase als eher ungeeignet erachtet. Eine marktbasierte Beschaffung physikalischer Ausgleichsenergie bereits ab der H₂-Startphase kann die Marktliquidität zusätzlich belasten und wird deshalb ebenfalls kritisch gesehen.

Zusätzlich möchten wir betonen, dass eine Reservierungsquote von 10 % für kurzfristige Kapazitätsprodukte – im Fall von mehr als einem H₂-Einspeiser oder H₂-Abnehmer – aus unserer Sicht zur Erhöhung der Systemflexibilität beiträgt und daher befürwortet wird.

Abschließend ist festzuhalten, dass ein funktionierender Wasserstoffmarkt nur dann gewährleistet werden kann, wenn der gesamte regulatorische Rahmen kohärent und ineinandergreifend ausgestaltet wird. Dies betrifft insbesondere die künftigen Bestimmungen zu Netzentgelten für Erzeugungsanlagen erneuerbaren Wasserstoffs, die so ausgestaltet sein müssen, dass die Wirtschaftlichkeit dieser Projekte nicht beeinträchtigt wird. Ebenso entscheidend ist die verlässliche und marktnahe Ausgestaltung der Regelungen von Herkunftsnachweisen für grünen Wasserstoff und deren Gültigkeit, die keinesfalls an einem bestimmten Stichtag oder nach einer zu kurzen Zeitspanne ablaufen sollte – insbesondere um saisonale und langfristige Speicherlösungen zu ermöglichen, die für eine sichere Versorgung und Systemintegration essenziell sind.

Die LINZ AG dankt für die Möglichkeit zur Stellungnahme und begrüßt den transparenten Dialog zur Ausgestaltung eines zukunftsfähigen Wasserstoffmarktes. Wir stehen für weiterführende Gespräche sowie zur aktiven Mitgestaltung eines praktikablen und wirtschaftlich tragfähigen H2-Regulierungsrahmens gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

DI Erich Haider
Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der LINZ AG

Mag. DI Josef Siligan
Vorstandsdirektor der LINZ AG

DI Dominik Matheisl, BSc
Wasserstoffbeauftragter der LINZ AG